



Sachstandbericht ehemaliges Munitionslager Mitholz (1051/AA)

Stand 24. Juli 2020

Inhalt

1	Variantenevaluation Mitholz	2
2	Technische Untersuchungen	3
3	Mess- und Alarmierungssystem	5

1 Variantenevaluation Mitholz

Auswirkung der Corona-Krise auf das Projekt Variantenevaluation

Das gesamte Projektteam arbeitet sehr intensiv an der Variantenevaluation. Der Fahrplan der Projektplanung wird eingehalten.

Trotz den vom Bund verordneten Massnahmen (z.B. Home Office aufgrund des Lockdowns, Besprechungen per Telefon- oder Videokonferenz) hat das Projektteam die Arbeiten ohne Unterbruch weitergeführt.

Mitwirkung

Die im Februar 2020 gestartete Mitwirkung wurde mit einer durch Corona bedingten Fristerweiterung auf Ende Mai 2020 abgeschlossen. Die Sprechstunden wurden ebenfalls Corona bedingt verschoben und konnten im Mai 2020 im Gemeindehaus Kandergrund durchgeführt werden.

Die Ergebnisse wurden am 25. Juni 2020 publiziert und allen Einwohnerinnen und Einwohner per Post zugestellt. Sie werden nun in den Bericht Variantenevaluation einfließen, der im Herbst vorliegen soll. Weiter bilden die Ergebnisse der Mitwirkung eine wertvolle Grundlage für das Teilprojekt "Unterstützung der Bevölkerung".

Aktuelle Projektphase

Aktuell arbeitet das Projektteam an der Bewertung des Gesamtkonzepts Räumung und der Option Überdeckung. Sowohl für das Gesamtkonzept Räumung als auch für die Option Überdeckung werden die Auswirkungen ermittelt und bewertet.

Dabei hält sich die Projektleitung an den Konsens aus der Aussprache, die die Vorsteherin des VBS am 26. September 2019 mit dem zuständigen Regierungsrat, den Gemeindepräsidenten von Kandergrund und Kandersteg sowie weiteren Vertretern des Kantons Bern durchgeführt hat: Das Ziel ist die Räumung. Neben dieser klaren Zielvorgabe muss ebenfalls aufgezeigt werden, was es bedeuten würde, wenn (aus technischen oder aus Sicherheitsgründen) nicht bzw. nicht in ausreichendem Mass geräumt werden könnte und das Risiko mit der Option Überdeckung gesenkt werden müsste.

Als Grundlage für die Variantenbewertung ist ein Ziel- und Indikatorensystem vorgegeben, das durch die Projektleitung verabschiedet wurde. Es zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

- Es weist über alle Stufen eine einheitliche Struktur auf und enthält keine Überschneidungen und Doppelzählungen.
- Alle aus Sicht des Projektteams relevanten Wirkungen werden abgedeckt und die Messung der Wirkungen erfolgt auf nachvollziehbare Art und Weise.
- Die mit den einzelnen Indikatoren gemessenen Wirkungen haben ein klares Vorzeichen.
- Es fließen auch übergeordnete Indikatoren wie die Akzeptanz oder die Realisierungsdauer in die Variantenbewertung ein.

Das Zielsystem ist nach den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft strukturiert.

Sicherheit gewährleisten	Gesellschaft
G1 - Kollektive Risiken vor, während und nach Realisierung	
G2 - Individuelle Risiken vor, während und nach Realisierung	
Raumqualität erhalten	Umwelt
G3 - Landschafts- und Ortsbild	
Immissionen vermeiden	
U1 - Luft-, Staub- und Geruchsemissionen während / nach Realisierung	Wirtschaft
U2 - Lärmbelastung und Erschütterungen während / nach Realisierung	
U3 - Beeinträchtigung des Grundwassers	
Ressourcen schonen	Wirtschaft
U4 - Beanspruchung von Flächen	
Direkte Kosten ausweisen	
W1 - Realisierungskosten	Wirtschaft
W2 - Wiederkehrende Kosten	
W3 - Kostenrisiken	
Standortqualität erhöhen	Wirtschaft
W4 - Standortqualität Mitholz	
Übergeordnete Kriterien	
Z1 - Technische Machbarkeit	
Z2 - Umsiedlungsbedarf, Sperrungen und Realisierungsdauer	
Z3 - Akzeptanz	

Alle Bereiche des Projekts (inkl. Resultate aus der Mitwirkung und der Bewertung des Gesamtkonzept Räumung und der Option Überdeckung) werden nun im Bericht zum Projekt Variantenevaluation zusammengefasst, der gegen Ende Jahr vorliegt.

Diese Projektphase beziehungsweise das Projekt wird mit der Empfehlung der Bestvariante abgeschlossen.

2 Technische Untersuchungen

Microsprengungen

Am Donnerstag, 9. Juli 2020 hat das VBS erfolgreich Versuche zu Microsprengungen im Vorfeld des ehemaligen Munitionslagers Mitholz durchgeführt. Die Tests fanden vor Ort statt, damit das Verfahren unter realistischen Bedingungen und mit dem vorhandenen Gestein getestet werden konnte. Ziel war es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie diese Verfahrensart im Zuge der Räumung auch im Inneren der Anlage bzw. für anderweitige Abbauarbeiten angewendet werden könnte.

Nach ersten Vorversuchen fand eine Demonstration im kleinen Expertenkreis statt. Die Versuche wurden am Rand des Versturzes im Vorfeld des ehemaligen Munitionslagers im unkritischen Bereich durchgeführt.

Für die Microsprengungen wurden zweimal je ein Gesteinsblock von Hand angebohrt. Die Bohrarbeiten dauerten jeweils nicht länger als 10 Minuten.



Anschließend haben die Spezialisten wenige Gramm Sprengstoff in die vorbereiteten Bohrlöcher geschoben. Dies reichte aus, um die massiven Felsblöcke in kleine Stücke zu sprengen.



3 Mess- und Alarmierungssystem

Neue Gassensoren

Der Austausch der Gassensoren (Stickstoffmonoxid, -dioxid und Phosphin) sowie die Berücksichtigung der Querempfindlichkeit der Gassensoren haben sich bewährt. Seit der Inbetriebnahme der neuen Gassensoren per Ende Januar 2020 gab es keine Fehlalarme mehr.

Fahrbahnerneuerung und Erneuerung Weiche 7 in Mitholz

Die Arbeiten zur Fahrbahnerneuerung und die Erneuerung der Weiche 7 in Mitholz wurden durch die BLS per 3. Juli 2020 abgeschlossen. In der Anlage haben die Seismometer des VBS keine erhöhten Erschütterungen gegenüber der vorangegangenen Zeitperiode festgestellt. Der Informationsaustausch zwischen der BLS und den Geologen war sehr gut.